

Effiziente Abläufe im zahntechnischen Labor – Teil 2

In der letzten Ausgabe gab Theo Bergauer erste Hinweise, wie sich Organisation und Projekte im zahntechnischen Labor souverän im Alltag integrieren und steuern lassen. Im abschließenden Teil zeigt der Autor, wie durch gute Vorbereitung und konsequente Umsetzung die gesteckten Ziele erreicht werden können.

Gezieltes Steuern (von Anfang an) sorgt für Durchblick

Das Wort Controlling stammt aus dem Englischen: „to control“ bedeutet „steuern“ oder „regeln“ und schon hier wird deutlich, dass nicht, wie in vielen zahntechnischen Laboren praktiziert, Controlling ganz am Ende des Prozesses steht und gleichbedeutend mit Kontrolle ist. Im Gegenteil: Controlling ist gerade ganz am Anfang wichtig, um etwas im Prozess tatsächlich steuern und regeln zu können. Vergleichen wir den Vorgang mit einer Heizungsanlage: Hier regeln wir die gewünschte Innentemperatur ein, damit die Heizung eigenständig steuern kann, wann Wärme benötigt wird oder nicht. Dadurch kann darauf verzichtet werden, später – wenn die Heizung einfach immer auf Volldampf laufen würde – die Temperatur im Raum z. B. durch Öffnen des Fensters zu steuern. Controlling muss auch im Labor rechtzeitig dafür sorgen, dass bestimmte Abläufe intern oder in der Zusammenarbeit mit Partner, wie z. B. Zahnarztpraxen, so geregelt werden, dass man, weicht der aktuelle Stand einmal von den Zielen ab, rechtzeitig etwas (Strategien, Strukturen, Zuständigkeiten u. a.) ändern kann. Das Controlling sollte zwei zentrale Bereiche umfassen: Begleitung beim Prozess der Zielfindung sowie Planung und Steuerung der Prozesse. Damit trägt das Controlling Mitverantwortung für die Zielerreichung. Allerdings wäre es falsch, dadurch dem Controlling die volle Verantwortung aufzubürden. Bewusst wurde hier das Wörtchen „Mit“ vor die Verantwortung gesetzt, denn erst, wenn alle eine entsprechende Haltung gegenüber der Controlling-Idee entwickeln, kann ein gezieltes Steuern von Anfang an gelingen. Setzt Controlling erst dann ein, wenn die angestrebten Ergebnisse nicht mehr passen, ist es zu spät. Dann werden meist nur noch Fehler analysiert und Schuldige gesucht. Souveränes Controlling in der Zahntechnik setzt voraus, dass alle im Labor die Chance erkennen: Nur ein gezieltes Steuern der Abläufe von Anfang an und während des kompletten Prozesses sorgt für den notwendigen Durchblick aller Beteiligten – und nicht zuletzt für die Möglichkeit, rechtzeitig gegenzusteuern, wenn etwas „aus dem Ruder läuft“.

Durch Fokussieren Kräfte bündeln

„Nachdem wir die Anstrengung verdoppelt hatten, verloren wir unser Ziel aus den Augen“ – wie oft ist es Ihnen auch schon so ergangen? Oder Sie verzetteln sich,

wollen zuviel auf einmal. Um diesem entgegenzuwirken, bündeln Sie Ihre Kräfte. Konzentrieren Sie sich, wie mit einem Brennglas, auf das Wesentliche. Fragen Sie sich: Wohin will ich als Laborinhaber? Wohin wollen wir als Dentallabor? Lassen Sie ein solches gedankliches Spiel überhaupt zu? Denken Sie auch einmal quer? Beschäftigen Sie sich mit Ihren Zielen, Ihrer Vision? Oder sind Sie so ins Tagesgeschäft eingebunden, dass vermeintlich keine Zeit dafür bleibt? Ihre Vision ist ihr persönliches Navigationssystem, das Sie führt und leitet, das die Gesamtstrecke in Etappen einteilt, Sie vor Staus warnt und vielleicht sogar geschickt herumführt, das Ausweichrouten angibt und Sie letztendlich sicher ans Ziel führt. Auf dem Weg sollten Sie sich immer wieder fragen: Bringt uns das, was wir gerade machen, dem Erreichen unserer Ziele näher? Bei einem Ja, arbeiten Sie gezielt weiter daran. Ist die Antwort Nein, korrigieren oder beenden Sie diese Aktion oder Aktivität. Aktivität bedeutet in diesem Zusammenhang auch, sich für etwas Wichtiges einzusetzen. Mitarbeiter strengen sich an, engagieren sich dann, wenn sie den Nutzen daraus erkennen. Deshalb sind gemeinsame Ziele der richtige Motor, um als Laborteam Großes zu erreichen.

Werte als Fundament, Vision als Antrieb, Ziele als Orientierung

Viele Laborinhaber machen den Fehler, von großen Zielen und Idealen zu träumen, aber es bleibt nur beim Traum, weil sie nichts dafür unternehmen. Zu wissen, was wir

wollen und dies noch bildhaft und emotional hinterlegt zu haben, ist ein erster Schritt. Der zweite Schritt ist dann nicht „die Hände in den Schoss zu legen“ und darauf zu warten, dass sich diese Träume einfach erfüllen. Feen aus dem Märchenland, die einem drei Wünsche erfüllen, gibt es in der Realität einfach nicht. Sie müssen



schon selbst etwas dafür tun, damit Sie Schritt für Schritt Ihrer Vision näher kommen. Das Zauberwort heißt also: TUN!

Ins Handeln kommen!

Frühwarnindikatoren sind etwas Wunderbares, sofern sie auch dazu führen, dass etwas anders oder neu gemacht wird. Ansonsten verkommen sie zur Routine, die nur noch gemacht wird, weil es schon immer so gemacht wurde... Wer einen Plan hat, weiß, was er tut – zumindest sollte er! Aus dem Kopf, aufs Papier, in die Realität. Pläne weisen uns nicht nur selbst den Weg, sondern geben auch anderen Menschen die Möglichkeit, an der Realisierung eines Vorhabens erfolgreich beteiligt zu sein. Kein noch so schöner Plan zeigt allerdings eine Wirkung, wenn wir nicht ins Handeln kommen. Erst das Tun entscheidet über die Ergebnisse. Und damit entscheidet jeder Laborinhaber selbst,

ANZEIGE

white
coming soon

www.mywhite.de

inwieweit Frühwarnindikatoren sich tatsächlich erfolgreich auf das Labor auswirken oder nicht. Ein Datum, ein Termin, eine Uhrzeit nehmen uns in die Pflicht. Je eher und konsequenter wir unsere aus den Frühwarnindikatoren abgeleiteten Aufgaben angehen, umso besser das Ergebnis, umso größer der Erfolg und auch der persönliche Spaß am Tun. Vereinbaren Sie also starke Verpflichtungen mit sich selbst und Ihren Labormitarbeitern und Sie werden staunen, welche positive Dinge sich plötzlich in Bewegung setzen. Je klarer Ihre Gedanken sind, umso besser können Sie diese Ihren Mitarbeitern vermitteln. Nur ein präziser Gedanke führt zu einer klaren Sprache und einem strukturierten Handeln. Und genau das ist es schließlich, was wir uns von Frühwarnindikatoren erhoffen.

Durchhalten!

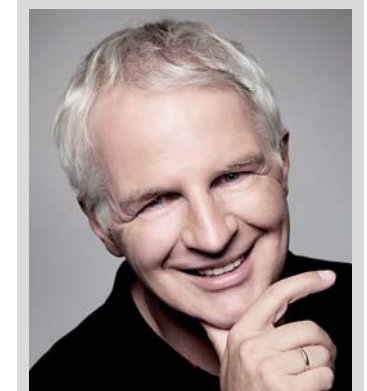
Kennen Sie diese Durststrecken? Durchhaltevermögen ist dann gefragt, wenn sich nach kurzer Zeit die gewünschten Erfolge einstellen und es später nicht mehr so dynamisch nach oben geht. Viele werfen schon zu Beginn der Anstrengungen die „Flinte ins Korn“ und geben auf. Dabei heißt es gerade jetzt, dranbleiben, Kontinuität beweisen, sich bewusst zu sein: Der nächste Entwicklungsschritt nach oben kommt bestimmt. Auch beim Thema effiziente Abläufe und Frühwarnindikatoren heißt es, eiserne Disziplin zu beweisen. Im Labor kann es dabei immer wieder mal ein Auf und ein Abgeben. Manchmal läuft alles bestens und manchmal tut sich das Laborteam schwer mit der kontinuierlichen Umsetzung. Diese Phasen gibt es bei Aktien genauso wie in einem Unternehmen oder einer Partnerschaft. In der Hochphase sind wir voller Euphorie. Doch was passiert, wenn es nicht mehr so schnell nach oben oder sogar wieder ein Stückchen nach unten geht? Dann heißt es, Durchhaltevermögen zu zeigen.

Ein langer Atem zahlt sich aus!

Durchhalten, dranbleiben, konsequent und zielstrebig sein: Diese Eigenschaften bringen Sie voran. Es gilt auch, für den Erfolg zu kämpfen, als Laborteam Ehrgeiz an den Tag zu legen. Dabei ist nicht ein falscher Ehrgeiz gemeint, der einen ins Verderben führt, weil man nichts anderes mehr im Kopf hat und verbissen an der Erfüllung irgendwelcher Ziele und Einhaltung irgendwelcher Regeln

arbeitet. Damit ist vielmehr eine starke Willenskraft gemeint, die einem dabei hilft, auch in schwierigen Phasen dranzubleiben, weil man weiß, dass es sich lohnt! Souveräne Laborinhaber besitzen die Fähigkeit, sich vor ihrem geistigen Auge vorzustellen, wie es am Ziel sein wird, wenn das Team die schwierigen Situationen erfolgreich überwunden hat, wenn die Mitarbeiter sich den Herausforderungen gestellt haben im Vertrauen auf die eigene Kraft und den Willen zum Durchhalten. Abläufe spielen im zahntechnischen Labor eine große Rolle. Zahnarzt und zahntechnisches Labor schließen sich zusammen, um für den Patienten eine möglichst gute Behandlung sicherzustellen. Dies klappt jedoch nur, wenn jemand den Überblick behält und die beteiligten Partner sinnvoll verbindet. Dabei reicht es nicht, nur das Kommando zu übernehmen, moderne Führungskompetenzen im Organisationsmanagement gehen weit darüber hinaus. Formale Regeln sind nur dann hilfreich, wenn sie durch die Menschen, die im Labor und bei den beteiligten Partnern gemeinsam agieren, auch wirksam werden. ZT

ZT Kurzvita



Theo Bergauer ist seit 20 Jahren als Trainer und Coach für persönliche Entwicklung und unternehmerische Prozesse aktiv. Namhafte deutsche und international tätige Unternehmen setzen auf seine persönliche Dynamik, sein breit gefächertes Erfahrungspotenzial und die Schulkraft des Bau- und Wirtschaftsingenieurs. Dabei geht es ihm nicht um kurzfristige Wissensvermittlung oder einen schnellen Motivationsschub, sondern vielmehr um die Begleitung von Prozessen, die zu Souveränität und damit zur persönlichen Zufriedenheit und zum unternehmerischen Erfolg führen.

ZT Adresse

b.wirkt!
Leuthnerstraße 5
95652 Waldsassen
Tel.: 0 96 32/9 11 81
Fax: 0 96 32/9 11 82
E-Mail: post@b-wirkt.de
www.b-wirkt.de